

Zum letzten Mal.
(Tagebuch vom Ende)

01-16-01

Sie haben heute die Grenzen dichtgemacht.

Mit der Post kam die Aufforderung zur Musterung. Wie ich gehört habe, erkennen sie die Dienstgrade von früher an. Wenn das stimmt, bin ich mit meinem Unteroffiziers- Dienstgrad ein bisschen besser dran. Ich habe aber immernoch die Hoffnung, dass sie mich vielleicht Ausmustern. Ich habe ja eine Mitralklappenprolaps- Syndrom. Aber ich hätte nicht mit dem Laufen anfangen sollen. Das hat mein Herz gestärkt.

Ich habe diese Reiseschreibmaschine im Netz ersteigert. Dadurch, dass das Geld stark rationiert wird, versuchen alle etwas Geld zu machen. Die ERIKA scheint wohl aus dem Nachlass einer Urgroßmutter oder eines Urgroßvaters zu sein, aber Sie ist wie neu und ein Dutzend Farbbänder gab es dazu.

Es ist schon komisch, wieder so viele Uniformen auf der Straße zu sehen. Es hieß doch immer, dass der nächste Krieg hauptsächlich mit digitalen Methoden geführt wird. Zurzeit zu viele Fragen, die auf eine Antwort warten. Mutter weinte am Telefon. Sie weint ständig. Ich habe ihr das mit der Musterung noch nicht erzählt. Ich gehe noch ein wenig raus, bevor die Sperrstunde anfängt.

SPLITTER

(überkommene Gedanken)

XLIII

All die mit Aufbaugebeugten, krummen Rücken geplagten,
Für die Nachkriegsgeneration friedliche und freie Zukunft schaffenden Menschen,
Ist das Zündeln am Weltenbrand ein Schlag ins Gesicht und Frieden Tag für Tag stirbt.

XLIV

Ich küsse viele Lippen,
Erreichte kaum Herzen,
Zärtlichkeit nur als Erinnerung.

XLV

Deine Reise beginnt:
Zeit hinter- und Vergangenheit vor dir.
Ein Lebenskompass verschiedener Richtungen.

XLVI

Das Streitgespräch der letzten Nacht,
Spiegelt sich in unseren Augen wieder,
In denen das Wort Versöhnung zu lesen ist.

XLVII

Wenn die Natur Gedichte schriebe,
Wärest du Strophe für Strophe,
Ein Text voller Poesie.

XLVIII

Zum mitnehmen:
Ich küsse deine gebutterten Lippen.
Kein Platz für Magerquark in der Liebe.

XLIX

Unter dem Sternenhimmel
Küssen wir uns unser Universum in die Herzen.
Eine Liebesgalaxie entsteht bei Sonnenaufgang.

L

Meine Blüte erstrahlt in der aufgehenden Sonne.
Ich sehe Tautropfen auf deinen Lippen.
Dein Lächeln lässt sie zerplatzen.

LI

Die schönsten Sterne deines Universums
Sind nicht am Nachthimmel zu finden,
Sondern rechts und links neben dir.

LII

Ignoranz ist immer ein schlechter Begleiter!
Vielen wird es erst bewusst,
Wenn Tatsachen ihre Waffen auf sie richten!

LIII

Sommergewitter über uns,
Blitze verbinden Himmel mit Erde,
Mit dir kommt der Sonnenschein.

LIV

Ein Hauch von Liebe streicht über die Haut,
Der Sommer spielt mit deinem Haar,
Ich träume das Unmögliche.

LV

Im Gedanken-Habitat,
Von Stille ganz umgeben,
Ist dein Lächeln die einzige Wirklichkeit meines Lebens.

LVI

Die Mücke auf dem Blatt in Erwartung eines Blutrausches.
Ständig denke ich an sie im Rausch der Sehnsucht,
Lieblich schmerzvoll- als stechen mich tausend Mücken.

© Erik Stuart 2014-2016

LYRIK

Poesiealbum XI.

In der Ferne hier,
Im Schützengraben der Einsamkeit,
Sind die Gedanken an dich,
Die einzige Zärtlichkeit meiner Seele.

Ich spüre noch die Wärme
Deiner Brüste auf meinem Herz.
Weihrauchartig legte sich
Dein Atem auf meinem Gesicht.

Mit feuchten, heißen Küssen,
Hast du mir Liebesbriefe
Auf meine Lippen geschrieben,
Damit ich sie mit meiner Zunge lesen kann.

In der Ferne hier,
Ist die Erinnerung an deine Augen,
Ein wegweisender Leuchtturm,
Der mich dich immer finden lässt.

Unsere Liebe für immer,
Um gibt mich wie eine Schutzweste.
Mit deinem Bild voll Sehnsucht im Gepäck,
Stürme ich los: zu dir!

© Erik Stuart 2016

SATIRE

Ein Text von Weiland van de Berg

Guten Tag!

Ist Ihnen schon mal aufgefallen, in welchen gefährlichen Zeiten wir gerade leben? Haben Sie schon mit den „Vorrats-Einkäufen“ begonnen? Wer da meint, es handel sich dabei um eine abgesprochene Aktion im Sinne der guten alten Verschwörungstheorie um die Wirtschaft anzukurbeln, könnte bald eines besseren belehrt werden. Geht es doch hauptsächlich um Vorsorge für den Katastrophenfall, machen mich solche offiziellen Verlautbarungen Angst. Zurzeit habe ich so den inneren Drang, der mir sagt: Genieße und lebe dein Leben, wer weiß wie lange das noch so anhält!“ Die Weltgeschichte zeigt uns ja, dass nichts auf Dauer ausgelegt ist. Allianzen sind brüchig, Gemeinschaften zerfallen oft wenn die Vorteile nicht mehr vorteilhaft sind. Frieden ist doch nur eine Illusion, denn jeder von uns führt ständig Krieg, gegen den Nachbar, denn Kollegen, gegen den Chef, gegen den Untergehenden, gegen seinen Ex-Partner ...

Jeden Tag wird irgendwo bei einem Menschen die eigene Meinung begraben. Schade in einem Land, dass durch Bildung das Lesen und Schreiben ermöglicht und trotzdem rennen wir z.B. selbsternannten Literaturkritikern, Modekennern etc. hinterher, die uns sagen (wollen!) was gut für uns ist. Dabei geht es doch nur darum, das es gut für andere und deren Ansehen und Wohlstand ist. Wir sind die Idioten die ihnen auf den Leim gehen. Wir sollten uns schnell wieder zu selbständiges Denken aufmachen, bevor nichts als verbannte Erde übrig bleibt. Ich übertreibe und male schwarz? Nein! Ich überzeichne ein wenig, das ist richtig, aber schauen Sie doch mal um sich! Fällt ihnen etwas auf? Nein? Dann schauen Sie noch mal genauer hin! Vielleicht dann ...

Die globale Erderwärmung soll auf zwei Grad begrenzt werden. Na toll! Leider saß unsere gute alte Mutter Erde nicht mit am Verhandlungstisch, aber, Sie macht ja doch, was sie will.

Lesenswert:

Erwin Koch Sara tanzt

Peter Richter 89/90

Ilijas Shansugirov Das Lied von Kulager

Thomas Glavinic Die Arbeit der Nacht



September 2016